

Organisation und Aufgabe der Konferenz der Amtsstellen für das Meliorationswesen

Autor(en): **Dudle, Bruno**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik : VPK =
Mensuration, photogrammétrie, génie rural**

Band (Jahr): **84 (1986)**

Heft 9: **100 Jahre Abteilung für Kulturtechnik und Vermessung an der ETH
Zürich**

PDF erstellt am: **18.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-233086>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

in Bayern – Dynamik der Bodenmelioration am Beispiel des St. Galler Rheintales – Öffentlichkeitsarbeit im Gebiet des Kultur- und Gemeindeingenieurwesens. Ein Erfahrungsaustausch über die Erneuerung von Strukturverbesserungs-, Landumlegungs- und Bodenordnungsverfahren unter Einbezug der Land-Ökonomie wird folgen, alles unter dem Aspekt der Umsetzung einer differenzierten Richt- und Nutzungsplanung. Und schliesslich sollen vermehrt auch Resultate und Erfolgskontrollen in unseren Planungen und Projekten Eingang finden, wohl insbesondere über die Positionen: Technische Ausgewogenheit, Ausgereiftheit und Flexibilität – Wirtschaftlichkeit von Anlage, Bau, Betrieb und Unterhalt – Umweltverträglichkeit bezüglich Landschaft, Boden, Wasser, Luft u.a. – Gesellschafts-, Bevölkerungs-, Beteiligtenverträglichkeit. Wobei sich die erstgenannten Positionen offensichtlich eher in den Bereich des «Fortschrittes» und die beiden anderen, um an dieser Stelle mit Theo Abt (3) zu sprechen, eher in den Bereich der «Seele» einfügen lassen.

3. Weiterentwicklung

Im aufgezeigten Sinn soll das kulturtechnische Kolloquium *zwischen den Polen*

- Leistung, Auseinandersetzung (fordernd) und
- Geborgenheit, Heiterkeit (ruhend) immer wieder den Weg suchen und finden;

soll der Gegenstand der Aussprachen und Vorträge nicht allein in planerisch, technisch oder ökonomisch ausgerichteten Massnahmen bestehen, sondern im Gesamtzusammenhang der Gemeinwesen unseres Staates gesehen werden. Eines Staates mit zum Teil abgelegenen Gemeinden, mit Verflechtungen in stadtnahen Gebieten, mit vielen anstehenden Fragen auch in Berg-, Rand- und Problemregionen. Ein solches Gespräch über Kultur und Technik ist dann tragfähig, wenn wie bisher von den Beteiligten eine eigenständige aktive Mitwirkung fortgesetzt wird. Möge das kulturtechnische Kolloquium weiterhelfen, wesentliche Fragen aus unserem Kulturingenieurberuf in ihrer Gesamtheit und im Zusammenhang, in den sie gehören, zu sehen.

Anmerkungen

- (1) Schmid, K.: Fortschritt und Dauer, Aufsätze und Reden; Band III, Zürich 1975
- (2) Zum Beispiel:
 - Schmid W.A.: Landschaftsverträglichkeit von Meliorationen. Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik (VPK) 8/82.
 - Flury U.: Einführung zur Landwirtschaft und Raumplanung. VPK 6/83.
 - Bundesämter für Forstwesen und Landwirtschaft und SIA-Fachgruppe der Kultur- und Vermessungsingenieure: Natur- und Heimatschutz bei Meliorationen, Wegleitung und Empfehlungen, Bern 1983.

- Kuonen V.: Wald- und Güterstrassen, Planung, Projektierung, Bau; Eigenverlag, Pfaffhausen 1983.
 - Porta P.: Anlage und Dimensionierung von Güterwegnetzen, Diss. ETHZ Nr. 7398, ADAG, Zürich 1983.
 - Grubinger H., Hutzli P.: Wasserschäden an Güterwegen – Medio Blenio, Bericht 1983.
 - Schmid W.A. und Flury A.: Systemtechnisches Vorgehen in der Güterzusammenlegung; vdf-Verlag, Zürich 1984.
 - Späti H.P.: Kulturlanderhaltung – eine Schicksalsfrage für Bauernstand und Volk. VPK 5/83.
 - Popp H.: Die Agrarpolitik des Bundesrates. Der Sechste Landwirtschaftsbericht vom 1. Oktober 1984. VPK 5/85.
 - AKIZ, Arbeitsgruppe Kultur-Ingenieure Zürich: Öffentlichkeitsarbeit – Modewort oder Erfolgsfaktor unserer Zukunft? VPK 10/85.
 - Strössner G.: Aufgaben und Probleme der Flurbereinigung in Bayern. VPK 6/86.
 - Flury A.: Erfolgskontrolle an durchgeführten Strukturverbesserungen, insbesondere Güterzusammenlegungen im schweizerischen Berggebiet, Diss. ETHZ Nr. 8030, Zürich 1986.
- (3) Vgl. mit Abt. Th.: Fortschritt ohne Seelenverlust; Versuch einer ganzheitlichen Schau gesellschaftlicher Probleme am Beispiel des Wandels im ländlichen Raum, Hallwag, Bern 1983.

Organisation und Aufgabe der Konferenz der Amtsstellen für das Meliorationswesen

Bruno Dudle

Der Vorsteher des Kantonalen Meliorations- und Vermessungsamtes St. Gallen war die vergangenen drei Jahre Präsident der «Konferenz der Amtsstellen für das Meliorationswesen» und erläutert die Organisation und Aufgaben dieser Institution.

Le chef du service des améliorations foncières et du cadastre du canton de Saint-Gall qui fût, les trois dernières années, président de la «Conférence des services chargés des améliorations foncières», explique l'organisation et les tâches de cette institution.

Organisation

Unter dem Namen «Konferenz der Amtsstellen für das Meliorationswesen» besteht eine Organisation ohne juristische Persönlichkeit. Die Konferenz setzt sich zusammen aus den Delegierten der für die Bodenverbesserungen und die landwirtschaftlichen Hochbauten zuständigen Amtsstel-

len der Kantone und des Bundes. Jeder vertretene Kanton oder Halbkanton und der Bund haben je eine Stimme. Dem geschäftsleitenden Ausschuss obliegt die gesamte Geschäftsführung. Er besteht aus Präsident, Vizepräsident (zugleich Kassier) und Sekretär. Präsident und Vizepräsident werden jeweils auf drei Jahre

gewählt; sie sind als solche während einer Dauer von zehn Jahren nicht wiederwählbar. Diese letztgenannte Regelung gewährleistet einen sinnvollen Wechsel unter den Kantonen, was nicht zuletzt auch zur Förderung des Kontaktes zwischen den verschiedensprachigen Delegierten beiträgt. Wie bei den meisten, nicht honorierten Aufgaben, besteht auch hier jeweils keine Gefahr, dass die guten, gegenseitigen Beziehungen durch einen Wahlkampf gestört werden.

Zur Deckung der Kosten besteht eine Kasse. Der Bund leistet einen jährlichen Pauschalbeitrag, und die jährlichen Zuwendungen der Kantone richten sich nach Massgabe der bezogenen Bundesbeiträge für Meliorationen.

Aufgabe

Die Aufgabe der Konferenz besteht in der Behandlung verwaltungs- und fachtechnischer Fragen des Meliorationswesens und in der regelmässigen direkten Kontaktnahme der zuständigen Amtsstellen von Bund und Kantonen.

Dies geschieht an Sitzungen des geschäfts-

leitenden Ausschusses, an ausserordentlichen Konferenzen, an Fachtagungen z.B. zusammen mit dem Institut für Kulturtechnik der ETH Zürich (IfK ETHZ), mit berufsverwandten Organisationen wie etwa der SIA-Fachgruppe der Kultur- und Vermessungsingenieure (SIA-FKV) oder der Arbeitsgemeinschaft für innerbetriebliche Rationalisierung in der Landwirtschaft (AGIR).

So sind die jährlichen, stets gut besuchten Kurse für Baufachleute im landwirtschaftlichen Hochbau bereits zur Tradition geworden. Neben den reinen Fachtagungen, an denen die Zeit für eine persönliche Kontaktnahme zwischen den einzelnen Teilnehmern leider meistens fehlt, wird pro Jahr eine ordentliche Konferenz durchgeführt. Dabei dürfen an den Exkursionen und am gesellschaftlichen Teil – ganz im Sinne der Gleichberechtigung – auch die Damen teilnehmen (selbstverständlich auf private Rechnung). Als Tagungsort wird unter den einzelnen Kantonen abgewechselt, wobei dann Gelegenheit besteht, nebst der Behandlung der statuarischen Geschäfte besondere Meliorationsprojekte dieses Kantons zu besichtigen und Erfahrungen auszutauschen. Die dabei etwas gelockerte Atmosphäre mag für Aussenstehende den Eindruck erwecken, dass es auch ohne diese ordentlichen Konferenzen gehen

würde, zumal aus der Sicht vieler Bürger der Beamte ja nur dann in Erscheinung treten sollte, wenn er zu einem unmittelbaren Vorteil verhelfen kann – sei das nun in Form von Staatsbeiträgen, unentgeltlichen Dienstleistungen oder Ausnahmebewilligungen. Der Nutzen, sich an einem gesellschaftlichen Anlass gegenseitig persönlich kennenzulernen, darf jedoch nicht unterschätzt werden. Schon viele fachliche und administrative Probleme des beruflichen Alltags konnten dadurch einfacher und reibungsloser gelöst werden, oder Schwierigkeiten sind gar nicht erst entstanden.

Die aus Mitarbeitern der kantonalen Meliorationsämter und des Eidg. Meliorationsamtes gebildeten Kommissionen bearbeiten anstehende, fachtechnische Fragen. Zur Zeit bestehen vier solche Arbeitsgruppen (Hochbau, Bodenverbesserungen, Tarife, Revision SIA-Norm 171). Als Beispiele von Kommissionsarbeiten seien hier erwähnt die Vorbereitung der jährlichen Kurse für Hochbau-Fachleute, die Herausgabe einer Wegleitung als Arbeitsunterlage für subventionierte Bodenverbesserungen, die Bearbeitung der verschiedenen Tariffragen oder die Verfassung von Stellungnahmen zu eidgenössischen Gesetzen und Vernehmlassungen zuhanden der kantonalen

Meliorationsämter, um deren Stellungnahme zu erleichtern und soweit möglich zu vereinheitlichen.

Zu bemerken ist, dass sämtliche Beschlüsse der Konferenz für die einzelnen Kantone nicht verbindlich sind, sondern nur empfehlenden Charakter haben. In den meisten Fällen jedoch halten sich die Kantone an die Empfehlungen der Konferenz. Dies nicht zuletzt mit der Überlegung, dass das, was eine Mehrheit der Kantone befürwortet, einem guten gesamtschweizerischen Kompromiss entspricht und die viel zitierte mittlere Unzufriedenheit zu erreichen vermag.

Der Vollständigkeit halber sei noch erwähnt, dass die Konferenz durch Delegierte in verschiedenen anderen berufsverwandten Organisationen und ad hoc Arbeitsgruppen vertreten ist und gelegentlich auch beschliesst, an Untersuchungen oder an Veröffentlichungen, die für das Meliorationswesen von gesamtschweizerischem Interesse sind, einen, den vorhandenen Mitteln entsprechenden, bescheidenen Beitrag zu leisten.

Gesamthaft darf gesagt werden, dass die Konferenz der Amtsstellen für das Meliorationswesen ohne grosse Umtriebe doch einiges zur Förderung und Erhaltung einer leistungsfähigen schweizerischen Landwirtschaft beiträgt.

Ziele und Tätigkeiten der Fachgruppe der Kultur- und Vermessungsingenieure des SIA

Vorstand SIA-FKV

Der Beitrag schildert die Tätigkeiten der SIA-Fachgruppe der Kultur- und Vermessungsingenieure im Hinblick auf die Weiterbildung (Arbeitsgruppen, Tagungen, Exkursionen, Reisen usw.).

L'article présente les activités du groupe spécialisé des ingénieurs en génie rural et des ingénieurs-géomètres pour le perfectionnement professionnel (groupes de travail, conférences, excursions, voyages etc.).

Zielsetzung

Gemäss Art. 1 des Reglements bezweckt die SIA-Fachgruppe der Kultur- und Vermessungsingenieure die Förderung der gemeinsamen Interessen ihrer Mitglieder im Rahmen der Ziele und Bestrebungen des SIA.

Sie befasst sich dabei insbesondere mit folgenden Aufgaben:

- Studium von technischen und wirtschaftlichen Problemen auf nationaler oder regionaler Ebene sowie Fragen der Hochschulbildung; Teilnahme an der Aufstellung von Normen.
- Pflege der Beziehungen der Berufsangehörigen unter sich sowie mit verwandten Vereinigungen des In- und Auslandes.

gehörigen unter sich sowie mit verwandten Vereinigungen des In- und Auslandes.

- Weiterbildung der Berufsangehörigen durch Vorträge, Kurse und Exkursionen.
- Förderung des beruflichen Nachwuchses.
- Mitwirkung bei fachlichen Publikationen aller Art.

Der Vorstand der Fachgruppe hat seit ihrem Bestehen in fachlicher Hinsicht das Schwergewicht auf die Fachgebiete Meliorationswesen und Planung gelegt.

Im Rückblick auf die vergangenen Jahre

sind im folgenden einige markante Ereignisse und Leistungen der SIA-Fachgruppe hervorgehoben und ein Ausblick auf die künftige Tätigkeit gewagt.

Innovation

Der Strukturwandel der Landwirtschaft, veränderte wirtschaftliche und gesellschaftliche Rahmenbedingungen, insbesondere die stärkere Gewichtung der Interessen des Natur- und Heimatschutzes, veranlassten den Vorstand schon vor rund 10 Jahren, grundsätzliche Überlegungen anzustellen. Der Vorstand gelangte deshalb im Jahre 1976 an den Bundesrat, damit die aktuellen grundsätzlichen Probleme des Meliorationswesens in unserem Land durch interdisziplinäre Arbeitsgruppen behandelt werden. Daraus resultierte die Bildung einer Arbeitsgruppe «Pachtland und Meliorationen», die ihre Resultate 1982 präsentierte.

Eine weitere Arbeitsgruppe bearbeitet das Thema «Natur- und Heimatschutz bei Meliorationen». Die 1984 herausgegebene Wegleitung will mit grundsätzlichen Hinweisen und anhand von beispielhaften Lösungen und Empfehlungen aufzeigen, wie der Natur- und Heimatschutz im Rahmen einer Güterzusammenlegung wahrgenommen werden kann.